

# Hochrisiko-Operation rettet Emma das Leben

## Berliner Ärzte trennen Speiseröhre von der Lunge und verbinden diese mit der Luftröhre

Von Volker Bremshey

**Berchum.** Vor einem Jahr schien das Familienglück bei Familie Bergmann in Berchum perfekt. Denn da stand fest, dass die zweijährige Lotta ein Schwesterchen bekommen werde. Und zwar im April.

**„Die Ärzte der Helios-Klinik haben ein Wunder vollbracht.“**

**Daniel Bergmann,** Vater von Emma

Was niemand einer jungen Familie wünscht, trat dann ein. Das kleine Mädchen, bei der Geburt 48 Zentimeter groß und 2 890 Kilogramm schwer, kam im Klinikum Herdecke nicht gesund zur Welt. Sie war krank. Sehr krank sogar. Denn Emma litt an einer außergewöhnlichen Fehlbildung, die Mediziner mit dem Fachbegriff „Speiseröhren-Lunge“ beschreiben. Das heißt, das die Speiseröhre einen Zugang zur Lunge hat und nicht die Luftröhre darin mündet. Dadurch floss u.a. beim Stillen die Muttermilch in die Lunge. Das führte zu Komplikationen. Denn die Muttermilch verklumpte und verstopfte die Bronchien. Deshalb mussten Lunge und Speiseröhre operativ voneinander getrennt und der Bronchus an die Luftröhre angeschlossen werden.

Eine medizinische Herausforderung sondergleichen, denn diese Operation, so berichtet Vater Daniel Bergmann, sei in den zurückliegenden dreißig Jahren weltweit nur dreimal gewagt worden. Zweimal davon in der Helios-Klinik in Berlin. Dass eine solche medizinische Meisterleistung dort möglich sein könnte, hatten die besorgten Eltern bei einer Google-Suche erfahren und dann Kontakt zu den Spezialisten der Fachklinik aufgenommen.

### Vier Monat im Krankenhaus

Die ersten vier Lebensmonate der kleinen Emma waren ausschließlich von Krankenhaus-Aufenthalten bestimmt. Zunächst auf der In-

tensivstation des Krankenhauses Herdecke, dann in Bochum und letztlich in Berlin, wo Prof. Dr. Klaus Schaarschmidt und sein Team den medizinischen Eingriff wagten.

Zuvor hatten die Ärzte der Helios-Klinik die kleine Emma und natürlich auch ihre Eltern sorgfältig auf diese Hochrisiko-Eingriff am 11. April vorbereitet, bei dem dem Baby drei Rippen gebrochen werden mussten, um an die kleine Lunge zu gelangen. Neun Stunden dauerte die Operation, neun Stunden des Bangens, des Wartens und der Hoffnung für Mareike, Daniel und Lotta Bergmann. Dann stand fest: Emma hatte diesen gefährlichen Eingriff überstanden. Die Kunst der Berliner Ärzte hatten ihr ein neues

**Scheckübergabe durch Martin Zacharias, Vorstand des Holthäuser TV. Von links nach rechts: Lotta Carly Bergmann, Daniel Bergmann, Martin Zacharias, Emma Theresia Bergmann, Mareike Bergmann.**

FOTO: PRIVAT

Leben und somit eine glückliche Zukunft geschenkt.

Neun Wochen musste die kleine Patientin auf der Intensivstation verbleiben. Begleitet und betreut von Mama, Papa und der großen Schwester. Denn diese wohnten

und lebten in dieser Zeit im angrenzenden Ronald McDonald-Haus. Dann stand von Berlin der Heimflug mit einem Hubschrauber in die Kinderklinik nach Bochum an und

von dort ging es nach zwei Wochen nach Hause. Dort geht es der kleinen Patienten, die Ende November noch einmal nach Berlin zur Nachuntersuchung reisen musste, gut. „Sie ist ein ganz normales Baby und hat sich völlig normal entwickelt. Eine kleine große Kämpferin“, strahlt Papa Daniel Bergmann.



## Ronald McDonald-Haus wird für Lotta (3) zum zweiten Zuhause

### Eltern von kranken Kindern wohnen nahe der Helios-Klinik. Tennisverein übernimmt Patenschaft

**Holthausen.** Mareike und Daniel Bergmann sind Mitglieder im Tennisverein Holthausen. Daniel Bergmann ist Spielführer bei den „Herren 30“; Ehefrau Mareike spielt mehr zum Spaß. Mit 90 aktiven und 150 Mitgliedern gilt der Holthäuser

Tennisverein als eher klein. Ganz groß feiern die Mitglieder jedoch zum Saisonabschluss jedes Jahr ihr Herbstfest. Denn neben dem sportlichen Ehrgeiz besitzt auch die Geselligkeit eine große Bedeutung im Verein.

Die Krankengeschichte der kleinen Emma und somit der Familie überzeugte den Vorstand des Holthäuser Vereins bei der Planung der Benefiz-Tombola für die Herbstfeier. Die Mitglieder hatten nämlich zuvor mit den Bergmanns gelitten und sich gefreut, als sie hörten, dass die Operation so positiv verlaufen sei. Deshalb sollte der Reinerlös der Tombola dem guten Zweck und somit dem Ronald McDonald-Haus dienen, das in der Nähe der Helios-Klinik liegt. In dem hatte Familie Bergmann gewohnt und sich so wohlfühlt. Dieses Haus wird durch Spenden finanziert. Deshalb nahmen Emma, Mareike, Daniel und Lotta Bergmann bei ihrer neuerlichen Berlin-Reise einen Scheck mit in die Bundeshauptstadt, um den Tombola-Erlös zu überreichen.

Große Freude gab es deshalb dort bei den hauptamtlichen und den 32

ehrenamtlichen Mitarbeitern des Elternhauses, als Familie Bergmann am 25. November den Spendenscheck in Höhe von 2200 Euro überreichte.

### 1000 Familien in vier Jahren

Jetzt ist der Verein ein Jahr lang Spendenpate eines der 13 Eltern-Apartments im Ronald McDonald-Haus von Berlin. Seit vier Jahren gibt es dieses Elternhaus für Familienangehörige, die ihre schwer kranken Kinder begleiten. Aktuell wurde dort die 1000. Familie begrüßt. Für Lotta, so Daniel Bergmann, ist das Haus aufgrund der langen Verweildauer im Sommer zu einem zweiten Zuhause geworden. „Jeden Tag spricht sie heute noch von der Zeit in Berlin“, die zwar einerseits sehr belastend war, aber auch schön im Sinne von hilfreich für die kleine Emma.



**Die Übergabe der Patenurkunde für den Holthäuser TV durch die Leiterin Renate Gerlach des McDonald Haus in Berlin an Familie Bergmann.**

FOTO: PRIVAT